

Pakt für den digitalen Fortschritt

Neu auf dem Effizienten Staat: Tagung 4.0 – Industrie und Verwaltung

(BS/Wilfried Kruse, Frank Hogebe*) Infrastrukturminister Alexander Dobrindt will Deutschland an die Weltspitze führen – mit den großen Telekommunikations- und Netunternehmen an einem Tisch – in einem „gemeinsamen Kraftakt von Industrieunternehmen und Politik“. Deutschland soll und will u. a. mit dem konsequenten Breitbandausbau den Rückstand gegenüber Amerika und Asien aufholen.

Das ist ein gutes und starkes Signal als Aufbruch zu Beginn des Jahres 2014 für das kommende digitale Zeitalter mit all seinen neuen Möglichkeiten, Chancen (und Risiken) am und für den Standort Deutschland! Nur wenn endlich Industrie und Politik jeweils über den eigenen Tellerrand denken und handeln, werden wir auf lange Sicht die Wertschöpfungspotenziale der fortschreitenden Digitalisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und öffentlichem Sektor für uns und unsere nachfolgenden Generationen realisieren können.

Die neue „Bewegung in den Köpfen“ zur verstärkter gemeinsamer Aktion darf sich dabei nicht nur auf die (oberste) Politikebene im Staat beschränken. Sie muss durchgängig befruchtend sein, von oben nach unten und auch in der Gegenrichtung, sie wird und muss an die Grundphilosophie öffentlicher Daseinsvorsorge und Infrastrukturgewährleistung, ihrer Effizienz und Effektivität, neue Anforderungen stellen. Gefragt und nötig ist die strategische Führungsfähigkeit im ressortgeprägten, föderalen Gesamtstaat ebenso wie im operationalen Alltag der vielen wirtschaftsaffinen Verwaltungseinheiten, das erweiterte Bewusstsein der Führungskräfte in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen.

Die Deutsche Industrie und ihre Spitzenverbände sind mit der Initiative „Industrie 4.0“ auf dem richtigen – und angesichts weltweiter Konkurrenz notwendigen und alternativlosen – Weg in die digitale Zukunft: an der Schwelle zur 4. Industriellen Revolution im Zeitalter des Internets der Dienste und der Dinge.

Die öffentliche Verwaltung ist solcher globalisierter „Konkurrenz“ in ihrer Dienstleistung nicht unmittelbar ausgeliefert, sie ist schließlich ja auch nicht vom unverzichtbaren Gewinnstreben der privaten Wirtschaft gekennzeichnet und „getrie-



In den Fachforen werden die Themen von Verwaltungspraktikern vertieft.

Foto: BS/Dombrowsky

Verwaltung 4.0[®]

ben“. Sie muss deshalb aus anderen Gründen (schon mit Blick auf die demographische Veränderung) konsequent und nachhaltig Anlass und Motivation zur Modernisierung in ihren vielen Köpfen und Dienstleistungen finden, wenn denn der propagierte gemeinsame Aufholansatz für den Standort Deutschland wirklich erfolgreich werden soll: Der öffentliche Sektor in Deutschland steht – über seine hoheitliche und ordnende Funktion hinaus – unweigerlich mit vor der Schwelle zur 4. Industriellen Revolution; je eher das auf allen Ebenen des Staates empfunden und realisiert wird, umso besser ist es für unser aller Zukunftschancen.

Staats-, Politik- und Verwaltungsmodernisierung und -Steuerung brauchen, wie das Projekt der Industrie mit der Leitbotschaft „Industrie 4.0“, eine vergleichbare Dachmarke, die die gemeinsame Aktion und Entwicklung strategisch mit allen ihren Komponenten bündelt und auch die vielfältigen Korrespondenzen zur Wirtschaft, zur Standortentwicklung, zur Qua-

lität von „Made in Germany“ deutlich macht: Als „Verwaltung 4.0“ lässt sich ein solcher Anspruch kommunizieren und mit Leben füllen.

Auf dem Verwaltungskongress Effizienter Staat werden namhafte Vertreter von Industrie, Regierung und öffentlicher Verwaltung die anstehenden Themenkomplexe diskutieren: Wie schaffen wir es, die Dynamik von Industrie 4.0 auf die öffentliche Verwaltung auszudehnen? Welche Beiträge muss die öffentliche Verwaltung für den Standort Deutschland leisten? Schaffen wir den Pakt für den digitalen Fortschritt? Schaffen wir die Verwaltung 4.0?

** Wilfried Kruse ist Geschäftsführender Gesellschafter des „Instituts für Verwaltungsmanagement, Mittelstandsforschung und Zukunftsplanung“ IVM² und fachlicher Leiter der Tagung 4.0: Industrie und Verwaltung. Er war Beigeordneter der Landeshauptstadt Düsseldorf und Verbandsvorsteher der ITK-Rheinland.*

Prof. Dr. Frank Hogebe hat die Professur für Betriebs- und Volkswirtschaftslehre an der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung inne und ist Gesellschafter von IVM².